

Aufsicht nach ungerechtfertigte Differenz etwas ausgleichen, und ich hoffe dabei, daß sowohl die hohe Staatsregierung, als auch die Kammern künftighin der Linie Meuselwitz-Wintersdorf-Kieritzsch ein etwas höheres Interesse zuwenden mögen.

Bürgermeister Heinrich: Ich habe nicht die Absicht, mich des Längeren auszulassen über die Nothwendigkeit einer Bahn Pegau-Kieritzsch. Seit 30 Jahren petirt um diese Bahn die dortige Gegend. Dachte man doch damals nicht an Wintersdorf und andere Ortschaften, die jetzt auch Anschluß an die Eisenbahnstation Kieritzsch begehren. Aber, meine Herren, zwei Städte von zusammen ungefähr 10,000 Einwohnern liegen in jener nordwestlichen Gegend des Landes, eingeklemt in Zubehörungen des Königreichs Preußen und des Herzogthums Sachsen-Altenburg. Beide Staaten haben kräftig die Hände gerührt, um den zu ihnen gehörigen Ortschaften Eisenbahnverbindungen nach allen Richtungen hin zu verschaffen. Dagegen ist für den vorhin bezeichneten sächsischen Landestheil seitens der Staatsleitung in Bezug auf Eisenbahnwesen wenig geschehen. Die Bewohner desselben haben sich größtentheils selbst geholfen. Ueber das Wie ist sehr bald gesprochen; Pegau ist durch das Schicksal an eine preußische Bahn gekommen, Gaschwitz-Meuselwitz haben sich die Leute mit schweren Opfern selbst erbaut; die sächsisch-bayerische Linie ist von einer Privatgesellschaft in einer für die dortige Gegend und die Interessen der sächsischen Route unglaublich schlechten Trace gezogen worden, wogegen zu jener Zeit die Stadt Altenburg außerordentlich bevorzugt worden ist. Endlich ist auch noch zu gedenken, daß die Bahn von Borna nach Kieritzsch von der Stadt Borna selbst erbaut ist, einer Stadt, die sich seinerzeit dazu aufraffte, lediglich um endlich einmal aus der traurigen Isolirung herauszukommen, in die sie durch die unglückliche Tracirung der sächsisch-bayerischen Bahn gerathen war. Nun petiren, wie gesagt, weit über 30 Jahre die Bewohner der Pegau-Groitzscher Pflanze um eine Verbindung mit der sächsisch-bayerischen Bahn. Glauben Sie nicht, meine Herren, daß das so grundlos geschieht, wie der Herr Abg. Pelz vor mir soeben erklärte, indem er eine andere, diesmal zum ersten Male behandelte Bahn als die bessere bezeichnete. Ich glaube das für meine Person nicht. Die Ausführung des Herrn Vorredners lief entschieden darauf hinaus, daß um deswillen, weil ein paar Menschen aus Pegau, Groitzsch und Umgegend alljährlich nach dem Sitze der Amtshauptmannschaft und Superintendentur Borna gehen müßten, noch lange keine Eisenbahn erbaut zu werden brauche. Ja, meine Herren, so die Sache ge-

faßt, ist man freilich in Verlegenheit, was man sagen soll. Ich glaube, außer den paar Menschen, die von Pegau und Groitzsch alljährlich nach der Amtshauptmannschaft Borna gehen, giebt es noch recht viele Andere, die dahin fahren, gehen und Lasten bewegen. Wir wissen dort Alle, daß früher große Waarenzüge zwischen Groitzsch und Kieritzsch verkehrten und das zwar auf den aller-schlechtesten Wegen; denn zu einer Chaussee hat die Gegend es auch noch nicht gebracht. Nun, meine Herren, wünschte ich von ganzem Herzen, daß unsere Staatsregierung dem Projecte endlich etwas näher getreten wäre und nicht erklärt hätte, diese Angelegenheit gehöre nicht zu den dringlicheren. Ich glaube wohl, es drängt ein Project, welches schon so lange in Frage ist und immer wiederkehrt; ein solches muß doch wohl einigen Grund haben.

Demjenigen Projecte, welches der Herr Abg. Pelz mit in die Verhandlung gezogen hat, kann ich die Existenzberechtigung in keiner Weise zusprechen, da zwischen Meuselwitz und Kieritzsch außer den in der Meuselwitzer Gegend bestehenden Kohlenwerken, die durch die Gaschwitzer Bahn bereits berücksichtigt sind, weitere desgleichen nicht existiren. Vielleicht, daß sie künftig existiren werden; vielleicht, daß sich Capitalisten finden, die die Kohlen dort herausfördern wollen. Den Bewohnern von Borna kann es, was Kohlenbezug betrifft, recht sein, ob die eine oder andere Bahn gebaut wird; aber wenn man im Interesse der Gegend westlich der sächsisch-bayerischen Bahn sprechen will, so muß man es offen zum Ausdruck bringen, daß ein viel höherer Werth in der Linie Pegau-Groitzsch-Kieritzsch liegt. Denn der Umweg, der vom Bahnhof Meuselwitz über Lucka, resp. Groitzsch nach Kieritzsch gemacht wird, der ist in Wahrheit nicht sehr groß und deshalb wohl zu ertragen; der sächsischen Eisenbahn aber entgeht durch die Linie, die ich vorzugsweise im Auge habe, gar nichts; im Gegentheil, derjenige Theil des Eisenbahngewinnes, der gegenwärtig von der Zeitz-Altenburger Linie, einer Privatbahn, an dem Kohlentransporte über Altenburg nach Kieritzsch gemacht wird, würde der sächsischen Staatsbahn zufallen und die Frachteinnahe dieser würde deshalb bedeutend höher ausfallen als jetzt.

Ich unternehme es, meine Herren, wenn ich auch meiner Stellung entsprechend gegenwärtig für das Eisenbahnproject Pegau und Kieritzsch einige Worte gesprochen habe, durchaus nicht, den Versuch zu machen, den Vorschlag der Deputation umzustößen. Dazu ist meine Kraft zu schwach gegenüber der Wucht des Botums der hohen Finanzdeputation. Aber ans Herz lege ich der hohen Kammer ebenso wie der königl. Staatsregierung, daß man doch endlich einmal eine Berücksichtigung desjenigen